

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

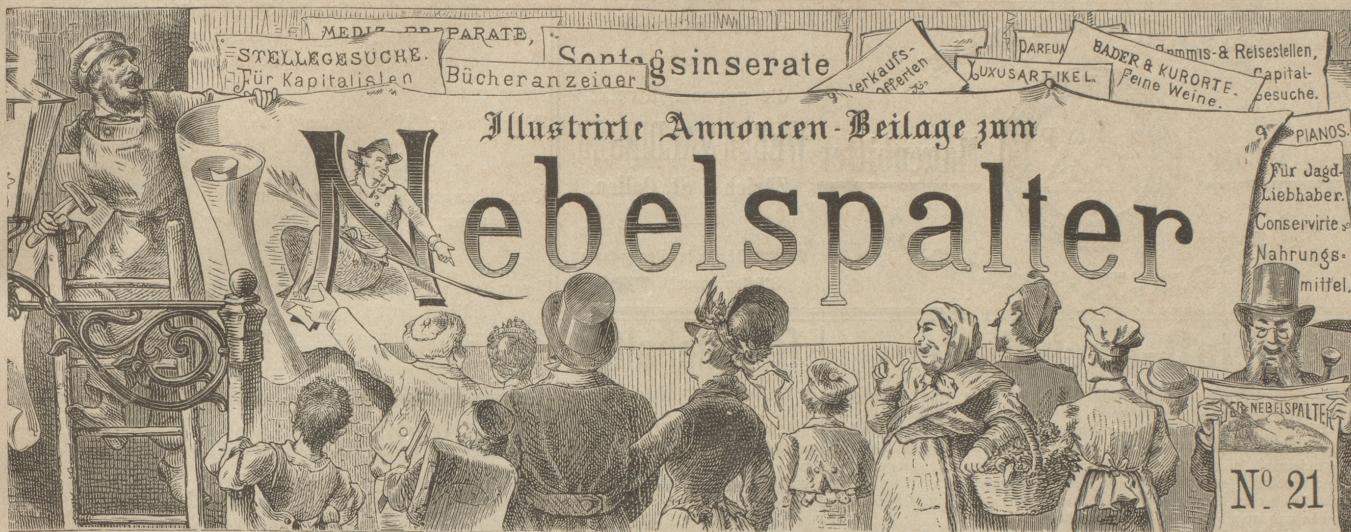
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche anliegen und beachtet werden. Inserataufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktstraße 14 Zürich. Preis pro Seite 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich ertheilt.

Ein junger, sehr zoller Mann, der bei einem Schlosser und gutte in einer Maschinenwerft gearbeitet und dort auch als Heizer-Schläfer thätig war, sucht eine Stelle. Eintritt kann sofort gefaschen. [87]

Ein tüchtiger Coiffeurgehülfen, der im Herrenservice und Damenfriseur, sowie in Politischer Sprache und der deutschen und französischen Sprache thätig sein muss, findet dauernde Kondition. Ohne gute Bezeugung unmöglich ist zu melden. [88]

Chef de cuisine,
Un chef, ayant travaillé dans les maisons de premier ordre, cherche à se placer de suite. Excellents certificats à disposition. [89]

Ein Gärtner gesucht.
In ein Hotel ein tüchter Gärtner zum sofortigen Eintritt, des Blumen- und Gemüsehauses tümbig. Ft. 40 monatlich. Gute Zeugnisse notwendig. [90]

Ein junger Mann, welcher die Konditorei erlernt hat, sucht eine Stelle als Aide de cuisine auf die Saison. [91]

Trichinenfreie geräuch. Schinken, pr. Pf. 70 Pf. versendet gegen Nachnahme L. Schumacher, Stettin, [664] Schinken- und Speck-Großhandlung.

Anerkannt beste und allein patentirte Hectographen mit schwarzer, nicht verblaßender Tinte, à 16, 20 und 24 Fr., versendet unter Garantie [659] Carl Fraenckel, Berlin W., Französische Str. 83 d.

Guten, reinen Apfelwein, bei Bindungen von 100, mindestens 50 Litern, verkauft à Mark 24 per 100 Liter franco nach Karlsruhe geliefert Joh. Hch. Deisel

646] in Speyer.
Nach Einsend. jed. Photographien liefern 12 ff. Photographien, Visitgr. 3 My, 6 St. 2 My, 25 ff. Medaillonbilder, 2 My, 12 St. 1,30 My, 100 ff. Visitkarten v. 1 M. an. 664] S. Sternfeld, Unna i. W.

F.F. Photographien Probesendung 50 Cts. in Marken. Art. Anstalt S. 6 Wiesbaden. [664]

Gasthof & Pension zum Hirschen auf dem Albis.

Schöne Aussicht beim Gasthof und auf der nahe gelegenen Hochwacht. Prächtige Spaziergänge und Schattenplätze. Badeeinrichtung. Klavier. Eigenes Fuhrwerk. Gute Bedienung. Pensionspreise 3½—4 Fr. sammt Zimmer. Liegt 800 Meter über Meer. 2 Stunden von Zürich. Post- und Telegraphen-Bureau Langnau.

Bestens empfiehlt sich der Eigentümer

J. GUGOLZ.

Gyrenbad bei Turbenthal

Kanton Zürich.

Eröffnung den 16. Mai.

Prospekte über Einrichtung und Pensionspreise gratis und franco. Auf Bestellung Fuhrwerk nach Station **Zell** (Tössthalbahn) oder **Egg** (Vereinigte Schweizerbahnen). Prompte und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Heinrich Peter-Meyer.

Sommer-Restaurierung [656]

WAID BEI ZÜRICH

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.



Holz cementbedachung

übernimmt unter Garantie solider Ausführung und verkauft zu billigsten Preisen Holz cement und Papier zu dieser Bedachung

J. TRABER in Chur.

[668] Agenten werden gesucht.

Sparsam und nütlich.

Im Waldesgrün, in Uto's stillen Hainen, Den Reichtum der Natur bewundernd, Brach jüngstens ich durch Sträucher und Gehege, Da — plötzlich über mir die dichtbelaubten Kronen, Als wären sie vom Sturmwind jäh erfaßt, Sie schwankten hin und her nach allen Zonen, Als ob Berstörung droht dem Blätterdach. Und, wie aus offnen Schleifen strömt der Regen, Also ein Käferheer, schlaftrunken, Stürzt nieder auf die tuchbelegte Erde. Wer ist's dem diese Überraschung ich verdanke? Mein Auge sucht den Jäger in der Luft; Doch schon drängt sich durch eine dichte Ranke Ein selt'ner Jagdgäfell hindurch. Ein freundlich Lächeln, trat er zu mir näher Und spricht, auf seine Kleidung deutend: „War eh'dem nicht bestimmt zur Käferjagd, Das Amt des Weichenwärters war das meine. Doch seit so viel verlor die N. O. B. Führt sie das Sparen ein in allen Dingen. Und sucht nach Geld wo immer nur sie kann. Das Weiter: das lacht sich leicht errathe: Biel chlyni Vögeli die gänd ja au en Brate!“

Saison-Scherze.

1. Dienstmädchen: „Wir reisen dieses Jahr nach Baden zur Kur. Deine Herrschaft braucht wohl keinen Brunnen?“
2. Dienstmädchen: „Nein, wir haben die Wasserleitung in der Küche.“

* * *

Reisender: „Lieber Mann, ich möchte den Berg hinaufreiten; habt Ihr einen frommen Esel?“ Eseltreiber: „Leider nein, schöne Dame, dieser hier ist gar nicht fromm. Wenn er unsern Pfarrer erblickt, schlägt er immer mit den Hinterbeinen aus.“

* * *

Die Frau: „Sieh, Herrmann, wie die Wellen von unserm Schiff fortwogen und sich dann am Ufer brechen.“ Der Mann: „Sie brechen sich? Dann haben sie wohl die Seefrankheit.“

* * *

(Fortsetzung auf folgender Seite.)